



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

DFG Projekt Die Grenzboten

Die Grenzboten

Berlin u.a., 1841 - 1922

Die Verlagshandlung: Zur Beachtung

urn:nbn:de:gbv:46:1-908

in China, ein Mann von unzweifelhaft großem Wissen und reicher Erfahrung in ostasiatischen Dingen, wohl der beste praktische Kenner Ostasiens in Deutschland. Die Leser der Grenzboten haben seinen Namen schon öfter rühmend hören. Dem vorliegenden Buche bestimmt er den Zweck, über die ostasiatischen Entwicklungen seit dem Kriege von 1894/95, da sie auch die europäischen Interessen stark in Mitleidenschaft ziehen, das Material zu selbständiger Beurteilung vorzulegen. Es besteht aus diplomatischen Schriftstücken und aus klaren, fesselnden Darstellungen über die chinesisch-japanischen Beziehungen, über die Stellung der fremden Mächte zu den Kriegführenden und über die japanische und die russische Politik in Korea. Ohne gerade dem, der die unübertrefflichen ostasiatischen Berichte der Times und die Hauptorgane der europäischen Presse in Ostasien kennt, neues zu bringen, ist das Buch doch eine treffliche Einführung in die plötzlich auch für uns brennend gewordene Frage der ostasiatisch-europäischen Beziehungen, außerdem anziehend durch die überlegenen ruhige Beurteilung der Sachlage. Wir werden Gelegenheit haben, darauf zurückzukommen.

Robert Graf Keyserling bringt in seinen Reiseskizzen Vom Japanischen Meer bis zum Ural (Breslau, Schletterische Buchhandlung, 1898) einen sehr annehmbaren Beitrag zur Kenntnis von Sibirien. Gerade die durch die sibirische Eisenbahn und die Übernahme des Baues der mandschurischen Bahn durch Rußland uns jetzt näher gerückten südöstlichen Teile von Sibirien treten in diesen sehr lebhaften Schilderungen des mit Rußland und der russischen Litteratur nicht bloß obenhin bekannten, wahrheitsliebenden und sorgfältig beobachtenden Reisenden näher. Die Reise von Wladiwostok nach Irkutsk nimmt den größten Teil des Buches ein. Die Schilderung der Gesellschaft von Wladiwostok, der Sträflinge und Beamten von Sachalin, des Baues der Ussuribahn, des militärisch-politischen Mittelpunktes Chabarowsk, der an ein römisches Standlager im Barbarenland erinnert, der Dampfschiffahrt auf dem Amur, der Goldwäschereien an der Schilinda und des noch immer belebten russisch-chinesisch-mongolischen Grenzmarktes Kiachta sind besonders lehrreich. Wer eine unterhaltende Schilderung sibirischer Zustände an der Schwelle der Umwälzungen gewinnen will, die die Eisenbahn bringen wird, dem kann man dieses Buch empfehlen. Wir wollen auch nicht vergessen, auf die zahlreichen Beiträge zur Kenntnis des wirtschaftlichen Einflusses der Deutschen hinzuweisen, die es bringt. Die Illustrationen sind anspruchslos, aber sie genügen.

Bur Beachtung

Mit dem nächsten Hefte beginnt diese Zeitschrift das 1. Vierteljahr ihres 57. Jahrganges. Sie ist durch alle Buchhandlungen und Postanstalten des In- und Auslandes zu beziehen. Preis für das Vierteljahr 9 Mark. Wir bitten, die Bestellung schnellig zu erneuern.

Leipzig, im Dezember 1897

Die Verlagshandlung

Für die Redaktion verantwortlich: Johannes Grunow in Leipzig
Verlag von Fr. Wils. Grunow in Leipzig. — Druck von Carl Marquart in Leipzig

